



Reto Geeser, Werner Geeser und Peter Schmid, die Gründer der Langlaufschule.

haben in der Jugend eine ungeheure Wirkung auf einen.»

Erster Aufschwung

Langlauf war damals noch keineswegs so verbreitet wie heute. Allerdings gab es einen ersten Aufschwung mit dem Gewinn der Silbermedaille durch Alois Kälin 1968 in Grenoble. Er war der erste Schweizer überhaupt, der bei Olympischen Winterspielen in den nordischen Disziplinen einen Podestplatz erreichte. Und diesen Trend griffen die Gebrüder Geeser und Peter Schmid in Arosa auf – sehr früh, die Arosener Langlaufschule war eine der ersten in der Schweiz! Mitte bis Ende der 1970er folgte eine schnelle Aufwärtsentwicklung. «Die Zuwachsraten waren brutal. Da hat man keine Langlauflehrer gefunden. So gross war die Nachfrage. Also haben wir gute Langläufer gesucht und die selbst ausgebildet. Die vom Verband Schweizer Langlaufschulen jährlich rund 45 ausgebildeten Langlauf-Lehrer vermochten der grossen Nachfrage während diesen Boomjahren nicht zu genügen.»

Das Schneeschuhlaufen kommt dazu

In den 1980er-Jahren flachte der Boom langsam ab. Damals konzentrierte man sich in der Langlaufschule Geeser verstärkt auf Ski-Wanderungen, «und das fand grossen Anklang». 1985 kam das Schneeschuhlaufen dazu. In Alaska hatten Werner und Reto Geeser bei seiner Expedition zum Mount McKinley 1977 erstmals Erfahrungen mit richtigen Schneeschuhen (Biberschwänzen) gemacht – zurück in Graubünden wurden die Beiden zu Pionieren dieses Sports in der

Schweiz. Warum sollte man Gästen in Arosa dieses Erlebnis nicht auch vermitteln? Und so wurde aus dem Langlauf- ein Langlauf- und Schneeschuhzentrum.

Die Leute wollen Qualität

1985 kam Toni Hug zu Geesers – und blieb 35 Jahre lang. Damit prägte er die Langlaufschule wesentlich mit. «Wir haben damals viele Kurse gegeben und zahlreiche Stammgäste gewonnen. Wenn die Kunden sich geborgen fühlen, dann kommen sie auch wieder», sagt Reto Geeser. «Die Leute wollen gute Qualität.» Daran habe sich bis heute nichts geändert.

Früh boten Geesers Kurse für Blinde und Sehbehinderte an. Dazu erfand Reto Geeser eigens den «Skilator», der es ermöglichte, dass Lehrer und sehbehinderter Schüler gemeinsam auf der Loipe laufen konnten. Auch wenn sonst jemand mit einem Handicap gekommen sei: «Wir haben uns diesen Leuten angenommen. Das ist mir immer sehr wichtig gewesen.»

Am Anfang noch belächelt, wurde aus dem Schneeschuhlaufen bald eine Trendsportart. Wie beim Langlaufen hatte Reto Geeser auch hier das richtige Gespür, diesen Trend zu erkennen und aufzugreifen. Ähnlich wie beim Langlaufen bedauert er, dass Arosa aus seiner Sicht diese Trends jeweils recht spät respektive zögerlich aufgenommen habe. Ein Kurdirektor habe Langlaufen in Arosa sogar einmal als «Randerscheinung» bezeichnet. «Das hört man natürlich nicht gern, wenn man eine Langlaufschule hat.»

Boom dank Dario Cologna

Der grosse Boom im Langlaufen folgte schliesslich in den Jahren 2010 bis 2015

mit den Erfolgen von Dario Cologna. Dadurch wurde das Interesse am Langlauf in der Schweiz erneut entfacht. Allerdings waren die Klassenkurse eher rückläufig, und gefragt war die individuelle Begleitung durch einen Lehrer.

Ein tiefer Einschnitt sowohl privat als auch für die Schule war der frühe Tod von Werner Geeser am 9. September 2011. In der Langlaufschule folgte ihm Ernst «Ernesto» Gadmer. «Das ist ein absoluter Glücksfall gewesen mit seiner grossen Erfahrung und als gelernter Automechaniker. Das hat man bei der Präparation der Pisten gemerkt. Er wusste ganz genau, welche Spur wie präpariert werden muss. Und ein guter Langläufer ist er auch noch. Zusammen mit Toni Hug bildeten wir ein gutes Team. Auch bei den Lehrern haben wir immer eine hohe Kontinuität gehabt.»

Im 2013 endete der Vertrag mit Arosa Tourismus, und die Langlaufschule Geeser zog sich sowohl aus der Präparation der Loipen als auch aus dem Golfhaus zurück. Stattdessen gründete Reto Geeser sein «Langlaufzentrümli» bei sich zu Hause im Wetterluggenweg, «das sich seither sehr gut etabliert hat. Es ist kompakt, wir haben einen direkten Anschluss an die Loipen, und unser Wissen ist dadurch erhalten geblieben». Nachdem er mit der Präparation der Pisten zunächst nicht glücklich gewesen war, ist Reto Geeser damit mittlerweile sehr zufrieden. «Die Gemeinde hat gemerkt, dass man im Langlauf investieren muss.» Er verweist dabei auch auf die neue Umkleidekabine in der Isla. Das werde von den Gästen sehr geschätzt. «Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist schön», freut sich Reto Geeser. Die